

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 11 (1907-1908)  
**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücherſchau.

Neue Gedichte von Clara Vorreir. Verlag: Artistisches Institut Orell Füssli, Zürich.

Eine Kämpferin hat dieses Buch geschrieben; eine tief empfindende, mit starker Phantasie und Gestaltungskraft begabte Frau, die, in der Erfüllung der Alltagspflichten nicht volles Genügen findend, bestrebt ist, ihrem Leben einen edleren Inhalt zu geben. Das Gedicht, welches wir an die Spitze dieses Heftes gestellt haben, lässt darüber keinen Zweifel aufkommen, welche Kämpfe ihre Seele zu bestehen hatte. Allein sie ist im Kampfe Siegerin geblieben und eine in sich gefestigte Persönlichkeit geworden. Diese, den hohen Dingen sich zuwendende Persönlichkeit, zu deren Verständnis uns das zitierte Gedicht am ehesten den Schlüssel liefert, hat den Mut, sich zu bekennen. Das Versteckenspielen ist ihrer Gerechtigkeit und Kühnheit zuwider. Der heilige Schmerz, der sie zwang, über die unangenehmen, schicksalsbitteren Realitäten des Lebens hinwegzublicken, der Glaubensmut, der in ihr durch das Vorbild bedeutender Menschen gestärkt wurde, die Sehnsucht nach Schönheit, die in Natur und Kunst ihre Befriedigung fand, sie alle helfen ihr die unerschöpflichen Quellen der Liebe erschließen. Nun können auch andere daran trinken, Erfrischung und Stärkung finden. Die Liebe zu Mann und Kind, die Verehrung für bedeutende Menschen, der Aufblick zum strahlenden Himmel, der ihr die Schönheiten der Natur (vergleiche „Wandertag“), des Tages wie der Nacht enthüllt, der Kampf für die hohen Güter der Menschheit, der Opfermut fürs Vaterland — das alles kündet sich in dem Buche an, spricht aus poetischen Bildern zu uns und schlägt unsere Phantasie und unsere Empfindung in Bann oder strömt wenigstens mit dem vollen Wohllaut rhetorischer Kunst an unser Ohr und macht Eindruck auf Verstand und Willen. Nicht alle Gedichte sind gleichwertig; aber es sind eine stattliche Anzahl da, die der Kritik standhalten. — Unsern Lesern sind bekannt: „Mensch sein!“, „Schwesterlein“, „Noch bist du mein“, „Mutterlied“, „Glücklicher Fund“, „Widerspruch“, „Der Hort“. Möge die Erinnerung an diese schönen Sachen recht viele bestimmen, das vornehm ausgestattete wertvolle Gedichtbuch anzuschaffen. Es gehört zum Besten, was Schweizer Frauen auf dem Gebiete der Lyrik hervorgebracht haben; vielleicht ist es das Temperamentvollste.

Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts. (20 Hefte zum Abonnementpreis von je 2 M., Verlag von G. A. Seemann, Leipzig.) Ein Unternehmen das dem deutschen Hause wieder einen ganzen Schatz künstlerischen Schaffens zuführt. Die Lieferungen 2 und 3 steigern noch die hohe Meinung, die wir früher aussprachen. Zunächst zwei Nummern von bestem Klange: Leibl und Lenbach! Ersterer ist mit den „Strickenden Mädchen“ aus der Dresdener Galerie, letzterer mit einem vornehmen Damenbildnis vertreten, das er mit 24 Jahren gemalt hat, bei dem wir aber schon das Gefühl seiner künstlerischen Reife haben. Fr. Volz malte mit Vorliebe die kraftvollen, ruhigen Gestalten weidenden Viehes („Heimtrieb“), Hans von Bartels das prächtige Strand- und Bauernvolk Hollands („Milchmädchen“). Eduard Schleichs „Landschaft am Chiemsee“ erfreut durch koloristische Schönheit. Im dritten Hefte sind die Maler der Karlsruher Schule versammelt: Ludwig Dill („Po-Landschaft“), Hermann Baesch (Maimorgen), Gustav Schönleber (Holländische Hafeneinfahrt), Leopold Graf Kalareuth (Gewitterwolken) und der Akademiker Karl Friedrich Lessing mit seiner stilisierten Waldlandschaft „Die hundertjährige Eiche.“

Redaktion: Dr. Ad. Vöglin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)  
Inverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden.  
Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schippe 33, Zürich I.